

Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Samstag, 5. Mai 2012, Wirtschaft

LOKAL.REGIONAL.GLOBAL.

Gesucht: Ein neues Leitprojekt für die Dreiländerregion Aachen

Alles dreht sich um Aachen. Seit ein paar Tagen können Sie das ganz wörtlich nehmen, denn das Drehturm-Restaurant auf dem Lousberg ist nach längerer Zeit wieder geöffnet. Im gemütlichen Stundenrhythmus genießen Sie den Blick in die Region. Und das Beste: Es gibt nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern Sie können auch etwas über die Region lernen. Sie sehen die alten Steinkohle-Halden, die Niederlande und Belgien in unmittelbarer Nähe, die Wolkenfahnen von Weisweiler, den Campus der RWTH. Wir haben noch mehr solcher Aussichtspunkte: den Dreiländerpunkt, die Halde in Baesweiler, den Indemann, Wilhelmberg in Landgraaf oder

die Sophienhöhe. Aussichtspunkte als Denkanstöße. Sie alle markieren die Struktur der Region: Die Rohstoffvorkommen, Zeugen der Vergangenheit einer boomenden Industrielandschaft im 19. Jahrhundert, was wir heute daraus gemacht haben und noch daraus machen wollen. Das enge Miteinander verschiedener Lebensstile. Das Spektrum und die Dynamik unterschiedlicher Ansichten. Das macht die Region aus und bildet ihre Stärke. In dieser Kolumne habe ich immer versucht, Ihnen einige Aspekte davon zu vermitteln. Ich habe auch versucht, Ihnen Ideen zu geben, was künftige Herausforderungen sein werden. Das Wichtigste von allem war mir: Wie schaffen wir



Ideen und Perspektiven

Von B. Stephan Baldin

mehr Widerstandskraft für unsere Region gegenüber den Einflüssen, die wir nicht steuern können? Oder: Wie entsteht mehr nachhaltiger Entwicklungsschub? Aber davon reden reicht nicht. Ich glaube, wir müssen noch einmal tiefer in unsere Region einsteigen. Wir müssen uns selbst beweisen, dass wir zusammen etwas schaffen können. Dass wir uns nicht in unseren Schneckenhäuschen verkriechen und einigeln.

Mein Eindruck: Kirchturmpolitik, die an manchen Orten fröhliche Urständ feiert, ist eine reale Gefahr für eine positive Entwicklung.

Ein Rückblick: Vor zehn Jahren bekamen wir den Zuschlag zur Regionale 2008, einem Projekt mit einem Etat von über 130 Millionen Euro. Obwohl es ein NRW-Förderprogramm und also nicht international war, hat es viel an euregionaler Kooperation bewirkt. Zugegeben: Einiges ist auch schiefgelaufen, aber das ist Schnee von gestern. Entscheidend ist, dass in einem über sechs Jahre dauernden Prozess Zusammenarbeit über alle Grenzen hinweg gewachsen ist. Verständnis für das Zusammenleben in der Re-

gion ist entstanden. Gemeinsame Ziele wurden gesteckt, zusammen ausgefochten und erreicht, wobei der Weg oft schon das Ziel war. Das fehlt uns heute. Wir dürfen keine Schritte zurück machen. Es ist daher an der Zeit, dass wir wieder ein Projekt finden, das uns einen gemeinsamen mittelfristigen Horizont eröffnet und ein halbes oder ganzes Jahrzehnt leiten kann. Das zeigt, wie wir in Zukunft gut leben können. Wir brauchen wieder konkrete Perspektiven für die Zukunft in der Dreiländerregion Aachen.

► wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys